



# Unser neuer Feind - der Dollar.

Jebermann in Deutschland ist überzeugt, daß die Vereinigten Staaten uns militärisch in absehbarer Zeit nicht schaden können, wenigstens nicht mehr als sie uns seit Beginn des Weltkrieges ohnehin schon geschadet haben. Sie haben unseren Gegnern Kriegsbedarf jeder Art in ungeheurer Menge geliefert, ihre Schiffe für unsere Feinde fahren lassen, unsere Gegner politisch in jeder Weise unterstützt, nach den Angaben der „Daily News“ seit Kriegsbeginn 55 000 amerikanische Freiwillige in das englische und 9000 in das französische Heer einzusetzen lassen, kurz, unter dem Deckmantel einer denkwürdigen Neutralität seit Kriegsbeginn gegen uns tatsächlich Krieg geführt. Nachdem die Vereinigten Staaten offen in das Lager unserer Gegner übergegangen sind, haben sich die Bedürfnisse nur insofern geändert, als wir nunmehr die Möglichkeit besitzen, uns gegen Amerika zu wehren, ein Zustand, der keine Deutschen sprechen, vielmehr bei ihm lediglich ein Gefühl der Befreiung auslösen kann.

## Amerikas Reichtum.

Wie sieht es nun aber mit der Unterliegend unserer Feinde durch das amerikanische Geld? Nach Berechnungen des Wirtschaftlichen Oberfinanzrats Dr. O. Schwarz im Reichsfinanzministerium liegt das amerikanische Nationalvermögen von 1900 bis 1912 von 870 auf 787 Milliarden Mark und beträgt umgekehrt über 900 Milliarden Mark. Das ist mehr als das ganze Nationalvermögen der Länder des Vierbundes zusammen und fast zweifach so viel wie das deutsche Nationalvermögen, das man auf 375 Milliarden Mark veranschlagt. Das Nationalvermögen der Vereinigten Staaten wird gegenwärtig auf jährlich 126 Milliarden Mark geschätzt. Das ist fast ein Drittel höher als das Einkommen der Länder des Vierbundes und mehr als das Dreifache des auf 40 Milliarden Mark jährlich veranschlagten deutschen Volkseinkommens. Die Goldbestände der Vereinigten Staaten in Schatzkammer und Banken betragen von 2 Milliarden Dollars oder mehr als 3 Milliarden Mark seit Kriegsbeginn auf fast 8 Milliarden Dollars oder mehr als 12 Milliarden Mark am 1. März 1917. Sie betragen damit etwa zwei Drittel der gesamten in Europa in gleicher Weise aufgespeicherten Goldbestände und übertreffen den deutschen Goldbestand von 2,532 Milliarden Mark beinahe um das Fünffache. Die Vereinigten Staaten haben seit Kriegsbeginn bis zum November 1916 rund 10 Milliarden Mark Anleihen an den Vereinigten Staaten, wovon England etwa 8,5 Milliarden Mark erhalten hat, während 8 Milliarden Mark kaufen sie vom Ausland zurück, wovon etwa 5 bis 6 Milliarden Mark wieder aus England stammen. Sie führten vom 1. Juli 1914 bis 30. November 1916 an Gold mehr als 4 Milliarden Mark, bis Ende 1916 mehr als 6 Milliarden Mark ein. Der größte Teil dieses Goldes stammt gleichfalls aus England. Die Vereinigten Staaten sind durch den Krieg das reichste Land der Welt geworden und haben den Vierbundes wirtschaftlich und finanziell von sich abhängig gemacht.

## Sein begrenztes Hilfsvermögen.

Trotz seines unbegrenzten Reichtums kann Amerika seinen Freunden nur begrenzte Hilfe leisten. Zunächst muß die Union nach ihrem Eintritt in den Krieg an sich selbst denken. Um die Bedürfnisse der bei den Vereinigten Staaten aufgenommenen Alliierten können die Vereinigten Staaten nicht herum. Es bleibt also nur Zurückzukaufen von den ständig wachsenden Kriegsgütern unserer Gegner, die den größten Teil der Kriegsgüter selbst beden müssen. Damit wachsen aber besonders die Notizen und Kupons, die wirtschaftlich und finanziell schwächeren Staaten des Vierbundes, die Abhängigkeitsverhältnisse von England und Amerika, so daß diese Staaten, die früher von deutschem Kapital und deutscher Arbeitskraft im freien Weltverkehr befruchtet wurden, nun ihren Vorteil davon hatten, doch einzeln erkennen müssen, daß sie durch ihre kriegerische Verbindung nicht erreicht, als einen schlechten Laich, England sowohl wie Italien begaben sich in wirtschaftliche und finanzielle Abhängigkeiten, die sich immer drückender fühlbar machen und von ihren angeblichen Beschützern übel ausgebeutet werden. Viel wichtiger als Geld sind die Entente heute die Waren, das Kriegsgesamt. Das kann Amerika am wenigsten im weitesten Umfange liefern. Aber zwischen dem Kriegsgesamt, dem die seiner Unterjüngung in Amerika und seiner Verwendung auf einem großen Teil der Kriegsgüterplätze, liegen der Ozean und die deutschen

## Aus der Kriegszeit.

### Gegen die Malanzzeit.

Auf die stehenden Weizen hat die Sprellmasse in der letzten Woche nochmals Schmelzenden und Hagelkerner an manchen Orten geschlagen, aber wir haben nun auch die Malanzzeit erreicht. Die fagenumwobene Malanzzeit (vom letzten April zum ersten Mai) ist nahe, und damit gelangt das alte sibirische Vieh zu seinem Recht: „Der Mai ist gekommen, die Räume schlagen aus.“ Da heide, wer Lust hat, mit Sorgen zu tun.“ Diesmal stimmt es so ungut, die Waune, die sonst schon grün um diese Zeit waren, schlagen jetzt aus. Und auf die späten Weizen müssen wir nun warten. Dafür wird aber der deutsche Weizen nun spärlicher und so spärlicher als abgeben, wenn die vereinbarten Forderungen des Malanzgrün zu ihrem Recht gelangen.

Während am vorletzten April-Sonntag die Querschnittsverhältnisse auf über 15 Grad wieshaft hinausging, fand sie nachher in den Nächten wieder auf unter Null geruht. Doch haben die erneuten Fröhen Schäden nicht gebracht, soweit bekannt geworden ist, sie haben aber in den Flüßläufen das Hochwasser ganz erheblich gemacht, so daß es nur stellenweise sich unmerklich geltend machte. Auch hier ist der Schaden nicht so groß geworden, wie wohl beauptet wurde. Die Feldarbeiten sind fortgesetzt worden, soweit es irgend angänglich war. Die Hände, die sich dargeboten haben, sind in der Landwirtschaft auch beschäftigt worden. Daß die Sonne nicht abgesehen ist, hat sie schon bewiesen, also muß sie nun das Wachstum fördern. Für die Hände bis zur Maimitte haben wir freilich, wie alljährlich, mit späten Fröhen zu rechnen. Die daraus folgende Wochzeit wird auch diesmal bedacht werden. Die Malanzzeit wollen wir uns nicht träuben lassen, denn wir wissen, daß auch für unsere Soldaten die Lage immer besser werden. Ihr Wohl und Wehe begleitet uns durch alle Stunden.

In die neue Sommerzeit und in die anderweitige Regelung der Lebensmittelversorgung haben wir uns bereits eingeweiht. Die Vorräte, die bisher durch die Winterkrisis

u-Boote. Je mehr Kriegsgüter über den Ozean geschafft wird, desto mehr greifbare Ziele finden unsere U-Boote. Sie wirken nicht nur durch die Verengung des Schiffsraums, sondern auch durch den Erfolg der letzten Monate ergeben, sondern auch durch die Fernhaltung der Schifffahrt vom Weltmeere. Deutschlands Schwerkraft, nicht der Feinde Gold und Geld werden den Krieg entscheiden. Der amerikanische Mann braucht den deutschen Mut möglichst zu erschüttern.

## Sozialdemokratische Friedensresolution.

Der Parteivorstand der deutschen Sozialdemokratie, der in Anwesenheit österreichischer und ungarischer führender Sozialisten in Berlin tagte, nahm einstimmig eine Entschließung an, in der nach einer leidenschaftlichen Begründung der russischen Revolution innere Reformen sowie ein Frieden ohne Annexionen und Entschädigungen gefordert werden. Mit Einmütigkeit, so heißt es in der Resolution, verwerfen wir die von den feindlichen Regierungen verbreitete Fälschung, daß die Fortführung des Krieges nötig sei, um Deutschland zu freiwirtschaftlichen Entschädigungen zu zwingen. Es ist Aufgabe des deutschen Volkes allein, seine inneren Einrichtungen nach seinen Überzeugungen zu entwickeln. Wir betrachten es als die wichtigste Pflicht der sozialdemokratischen Partei Deutschlands, wie der Sozialisten aller anderen Länder, die Möglichkeit eines ehrlichen Chauvinismus zu bekämpfen, die Regierungen zum Abbruch der auf jegliche Eroberungspolitik zu drängen und so rasch wie möglich einsetzende Friedensverhandlungen auf dieser Grundlage herbeizuführen. Kein Volk darf durch den Friedensschluß in eine demütigende und unerträgliche Lage gedrängt werden, sondern jedem muß die Möglichkeit gegeben sein, durch freiwilligen Beitritt zu einer überstaatlichen Organisation und Anerkennung einer obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit den dauernden Bestand des künftigen Weltfriedens sichern zu lassen.

Für die Vorkämpfer der deutschen Sozialdemokratie in Österreich und der ungarländischen Sozialdemokratie, die den Verhandlungen beiwohnten, erklärte Dr. Viktor Adler, daß sie sich selbstverständlich nicht in die inneren Angelegenheiten Deutschlands einmischen wollen, daß sie aber, soweit es sich um die Friedensstimmung handelt, im Namen der von ihnen vertretenen Parteien dem vorliegenden Beschluß, mit dem sie Wort für Wort einverstanden sind, sich einmütig anschließen. Der holländische Sozialistenführer Troelstra, der sich aus der Absicht aus Schweden in Berlin aufhielt, hatte Besprechungen mit dem Parteivorstand der deutschen Sozialdemokratie und mit den amnestierten Verehrern der österreichischen und ungarischen Sozialdemokratie. Die Absicht der holländischen Vertreter im Internationalen Sozialistischen Büro, nach Schweden zu reisen und die Friedensarbeit nach besten Kräften zu fördern, fand Zustimmung.

Über die sozialdemokratischen Friedensbemühungen und deren Absichten führte Abg. Scheidemann in der Versammlung aus: Die Bewegung in Rußland ist der englischen Regierung in jeder Beziehung unbehagen geworden. Es ist anders gekommen als man in London gedacht hatte. Die Bestrebungen der Sozialisten in Rußland und in Deutschland ist unmöglich. Daher sind auch alle Maßregeln unangebracht, das russische Beispiel nachzuahmen. Trotz der Unfähigkeit der Erregungsstaaten der Revolution wird Weltkrieg der Krieg nicht in die Länge ziehen können, um utopische Kriegsziele zu verwirklichen. Die Frage, ob die Revolution uns dem Frieden näher bringt, muß unbedingt mit Ja beantwortet werden. Unbedenklich ist die Rolle Brunnings in Petersburg. Wir haben mit dem neutralen England und den Sozialisten in Rußland Verbindungen gesucht. Selbst hat mit die Besse diese Arbeit ungemein erschwert. Unter Bemühen geht darauf aus, den allgemeinen Frieden so schnell als möglich herbeizuführen. Selbst uns das nicht, dann akzeptieren wir natürlich auch einen Sonderfrieden; vor übermäßig hohen Hoffnungen muß gewarnt werden. In der Parteileitung haben wir nichts unterlassen, wovon wir uns auch nur den geringsten Erfolg versprechen konnten. Wir werden das auch weiter tun. Möglic, daß wir auf den Beschluß des Arbeiter- und Soldatenrats eine Antwort geben, so deutlich wie möglich. Sie muß sich nicht nur richten an die russischen Sozialisten, sondern an alle Sozialisten.

### Gegen die wilde Streiks.

aufgespeichert waren, sind von den Landeuten bei der Anpreisung gewissenhaft angegeben. Alle Berichte, die über die Verhältnisse durch die damit beauftragten Kommissionen vorliegen, räumen das. Die ersten, schlagenden Angaben waren nicht selten durch natürliche Hemmnisse beeinträchtigt, die jetzt in Fortfall gelangt sind. Die Landwirte haben, als wir still die Probe aus dem Exempel gemacht wurde, der Kritik standgehalten, und die vereinzelten Ausnahmen bestätigen die Regel. Mögen das nur die Buchener, die Sampter und die eigenmächtigen Fabrikanten von Lebensmittelfabriken bezeugen, denn sie rühren sich schon wieder. Der beschäftigte Arbeiter aus der Weltwirtschaft wirkt sich schon wieder auf die jungen Gänge, die in als Volkswirtschaft auch im Frieden teuer waren, deshalb aber heute nicht zu maßlosen Preisen emporgezogen werden sollten. An die billig geliebten Aufstiege, die jetzt auf den Markt kommen, haben die Buchener augenblicklich nicht gedacht. Aufstiege zu freiden still allerdings nicht so, wie die sehr begabten und immer noch stark vermissten Heringe. Die Hausfrau hatte aber doch ihre Feinde schon an den billigen Kommunalverwaltungen, die über die verlorne Brotration kochten ließ.

Eine politische Frühlingsfreude, die wir auch in der rauhen Kriegszeit gern denken, bringen uns diese Tage um die Grenze von April und Mai. Die Nachtigall kommt! Ihre Zahl galt schon voriges Jahr als vermindert, aber sie bleibt doch nicht aus. Im Westen haben sie vielleicht unsere Feldgrauen an geeigneten Orten schon gehört, und die Winterlaunen bei uns werden ihnen süßen Gesang nicht unterdrücken können. Wer die Nachtigall hört, dem wird es vorkommen, wie ein Gang aus der Friedenszeit. Ein süßes Geheimnis wird sich einstellen, der die Zukunft nicht folgen. Wir kämpfen uns durch die Kriegsjahre hindurch zum neuen Frieden. Wohl einen Monat ist die Natur gegen sonst zurück, aber daß auch die Nachtigall so viel später kommen wird, brauchen wir nicht anzunehmen. Auch ihr schlägt „des Dientes ewig gleichzeitige Stunde“.

Vertrag für den baldigen Frieden bezeichnete, wendete sich Scheidemann in schärfer Weise. Im Auslande heiligen sie gewiss das Wort und verkünden den Frieden. Geht der russische revolutionäre Arbeiterpartei hat dieser Lage zugleich mit seinem Friedensbegriff die Arbeiter aufgefodert, die Munitionsherstellung zu sichern, solange der Krieg dauert. Nach Abschluß der Beratungen ergreif der Führer der österreichischen Sozialdemokraten Dr. Viktor Adler das Wort und erklärte förmlich, daß er und seine Freunde mit jedem Wort der Revolution einverstanden seien. Er fügte hinzu: Sie kennen die letzten Erklärungen Scheidemanns und Gernings, mit dem wir vor unserer Arbeit gesprochen haben. Ich kann erklären, daß bei uns bis zum Ratler, die eigene Notwendigkeit erkannt wird, zum Frieden bereit zu sein.

## Wachsende Unruhen in Rußland.

In dem „freien“ Rußland wurde das Vereins- und Versammlungsrecht vorübergehend aufgehoben und über Petersburg der Belagerungszustand verhängt, da die Unruhen für und gegen den Krieg und gegen die vorläufige Regierung immer größeren Umfang annehmen. Die Lage erscheint düsterer als je. Die revolutionären Arbeiteranschläge stellen übertriebene Forderungen auf und verneinen die Verregung, weil sie dadurch ihre Stellung zu sichern hoffen. Auch die wenig radikalen Gruppen zeigen energisch um die Macht, so daß heute in Petersburg drei Parteien einander gegenüberstehen, die sich offen bekämpfen. Lenin bekämpft lebhaft Plechanow, der als Stütze der Regierung gilt. Im Lenin lagern sich die Arbeitergruppen, die sich schon in den ersten Revolutionsstagen vollständig kampfbereit gezeigt hatten und sich neu bemessen. Der größte Teil der Waffen aus dem Arbeitergehäuse, etwa 40 000 Gewehre und 30 000 Revolver, sind im Besitz der Revolutionäre. Neue schwere Kämpfe sind vorauszusehen.

Aber die Ziele des Stockholmer Sozialistentages, der am 15. Mai zusammenzutreten soll, lagere der dänische sozialistische Minister Scheinung den Vertretern eines Rates, daß es seine Überzeugung war, die Sozialisten in Rußland, daß es nicht nur zur Verhängung der Wälder untereinander beitragen, sondern auch sicherlich in größter Einigkeit verlaufen. Es wäre der Wunsch aller Sozialdemokraten, einen allgemeinen schnellen Weltfrieden herbeizuführen und man föhne überzeugt sein, daß die deutsche Sozialdemokratie den Wunsch nach allgemeinem Frieden teile. Ein deutsch-russischer Sonderfrieden würde einen sehr unglücklichen Eingriff in die Entwicklung des Krieges darstellen. Der Krieg würde nur noch generalisierter und die Gefahr für Rußland um so größer werden. Ein Kriegshauptplan verläuft verläuft. Der Gedanke eines Sonderfriedens käme daher erst in zweiter Linie in Betracht. Sollte es sich nämlich erweisen, daß die Verhandlungen auf dem Kongreß fehlgeschlagen, so dürfte man sich nicht wundern, daß von gewissen Seiten die Sonderfriedensagitation fortgesetzt werde.

## In Amerika

hersticht geringe Kriegsbegeisterung. Trotz äußerster Propaganda sind die Meinungen der Kriegsgemäßigten hinsichtlich der Meinung, daß der Kongreß kein veto gegen die allgemeine Wehrpflicht zurückweisen muß, wenn anders die Union überhaupt militärisch in den Kriegszustand eintreten soll. — Die Lebensmittelknappheit hat in den Vereinigten Staaten schon jetzt solche Höhe erklommen, daß mehrere große amerikanische Städte, darunter die größte Fleischfabrik der Union, Chicago, mit der Einführung fleischerloser Tage begonnen haben. — Abbruch der russischen Regierung an die Beziehungen zwischen uns und den übrigen Kriegshauptplan verläuft verläuft. Der Gedanke eines Sonderfriedens käme daher erst in zweiter Linie in Betracht. Sollte es sich nämlich erweisen, daß die Verhandlungen auf dem Kongreß fehlgeschlagen, so dürfte man sich nicht wundern, daß von gewissen Seiten die Sonderfriedensagitation fortgesetzt werde.

## Krieg und Wirtschaft.

Belohnung für nützliche Erfindungen wie im Frieden. Für das abgelaufene Rechnungsjahr haben aus dem Haushaltplan der Eisenbahnverwaltung zur Belohnung nützlicher Erfindungen vorgezogenen Mitteln 70 Tausend und Arbeiter der Staatseisenbahnverwaltung 22 000 Mark im Gesamtbetrag von 92 000 Mark für Erfindungen und Verbesserungen, die zur Erhöhung der Betriebsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit beitragen, bewilligt werden können.

Maßnahme für den Kartoffelbau erteilt ein Sachverständiger in den „Veip. N. N.“. Es wird darin vor einem Eviden der Kartoffel im April gewarnt. Das paßt für die diesjährigen Weltverhältnisse, bei denen wir an das Wort Währungs denken mögen, die schonen Frühjahrsfall der Deibel holen! besonders gut. Zum Reimen aller alten Samen, so sagt der Sachverständige, ist außer der Feuchtigkeit auch eine gewisse Wärme des Bodens erforderlich, andernfalls liegt die Saat, ohne zu keimen, im Boden und ist leicht dem Verfaulen ausgesetzt. Eine alte Bauernregel fällt über das Kartoffellegen: „Leg mich im April, komm ich, wann ich will, leg mich im Mai, komm ich glet.“ Besondere Vorlicht ist geboten beim Auslegen geschnittener Kartoffeln; werden diese zu zeltig gelegt, so kann man bestimmt voraussagen, daß die Saat im Boden verfaulen. Einige Samen sind überhaupt im geschnittenen Zustande dem Verfaulen ganz besonders ausgesetzt. Als Vorbeugungsmittel gegen das Verfaulen der Kartoffeln, welche der Saat- und Ernteröderung wegen geschnitten worden sind, ist es beim Gebotriebe nützlich, sie mit trockener Erde zu besetzen, nicht hoch aufzuschütten und einige Tage abstellen zu lassen. Beim Einleibern ist es das Beste, wenn man die frisch geschnittenen Kartoffeln mit der geschnittenen Fläche mit einer sehr feinen Schlacke (Schlacke) kurz in Verbindung bringt; es wird dadurch eine Verfortung der Schnittfläche hervorgerufen, und die diese Weise ein Verfaulen der Kartoffeln verhindert, eine nur sehr geringe Menge, die sich reichlich bezahlt macht und dem Erbauer viel Verdruß erspart.

# Die große Schlacht im Westen.

Über die allgemeine Kriegslage

sagte der schweizerische Militärattaché einem Vertreter der „Ztg. Zürich“: Wenn Sie mich nach der militärischen Lage fragen, so werden Sie sich darüber klar machen, daß ich mein Urteil so fassen und nicht als irgendwelche abstrakte Sympathien meinen Einfluß lasse. Die militärische Lage ist nach meinem Dafürhalten heute nicht mehr aus rein militärischen Gesichtspunkten zu betrachten. Sie verlangt eine Nachprüfung der moralischen, wirtschaftlichen und politischen Kräfte der kriegsführenden Staaten und Staatenbündnisse, ehe man zum Schluß kommt. Es wäre daher verfehlt, lediglich auf Grund der kriegerischen Handlungen im Westen oder der kriegerischen Operationen an den Gesamtfronten zu urteilen. Vielmehr muß darauf geachtet werden, auch den U-Boot-Krieg und die durch diesen gestellte Versorgungsnot, ferner die Weltwirtschaft und endlich die politischen Vorgänge in den kriegsführenden Staaten, vor allem in Rußland, in den Kreis der Betrachtung zu ziehen. Dadurch ist die Beantwortung der Frage sehr erschwert. Doch wird daraus auch klar, daß wir es mit einer Waise verwickelter Fragen politischer Natur zu tun haben. Unter solchen Umständen kann die einzelne kriegerische Handlung, wie der strategische Rückzug, den Hindenburg als Öffnungsgang der Kämpfe im Westen eingeleitet hat, oder die englisch-französische Offensive auf den Fingern außerhalb der Drehpunkte dieser Militärkrisenbewegungen nur als Teilhandlung im vollen Zusammenhang betrachtet und gewertet werden.

Es ist festzustellen, daß der Rückzug Hindenburgs eine glänzende strategische Operation ist und die militärische Lage der Deutschen sehr erleichtert und das Standhalten oder je nach den Umständen ein elastisches Nachgeben auf den Gegenseite der englisch-französischen Heeresleitung erst ermöglicht hat. Selbst ein Durchbruch zwischen Loos-Vras oder Valluy-Aubert, wie er der englisch-französischen Heeresleitung vorzuziehen wäre, der vollen strategischen Auswirkung beraubt, wenn nach dem die heutige Mittelfront in dem ausstrahlenden Winkel von Neoyon abgebaut war.

Die englisch-französische Offensive ist in ihrer Anordnung und Vorbereitung musterhaft und zeigt von unübertroffenem strategischem Geschick. Es ist das gewaltigste aus dem Stellungskrieg geborene Angriffsunternehmen, das je entworfen wurde. Daß der große Durchbruch auf den beiden Flügeln zum Scheitern gebracht wurde, spricht nur für die außerordentliche Kampfkraft und das unübersteigliche Beharrungsvermögen der Deutschen und für ihr deutlich erkennbares neues taktisches Verteidigungsverhalten. Seit des Durchbruches fest jetzt ein dauernder Druck bei Vernehmung der Bewegungsachsen der englisch-französischen Offensive ein. Dementsprechend man auf deutscher Seite offenbar mit entsprechenden Gegenmaßnahmen. Die Lage ist in der Schmelze: das heißt zwischen den Gegnern geklärt. Der taktische Erfolg, über den die Franzosen Bescheid wissen, ist indes noch nicht vorbestimmt für die Entwicklung, die sich bei einer so umfassenden und langwierigen Operation noch erwarten läßt. Daß in diesen Augenblicke die festeste deutsche Kriegsmacht mit einer Widerwehr absteht, während der U-Bootkrieg weiter geht, steht mir für die Lage von größter Bedeutung zu sein. Ob und nach welcher Seite die wirtschaftlichen Momente den Ausschlag geben, bleibt die nähere Zukunft angeht.

## Vom Leben im U-Boot.

In unseren Tauchbooten rast sich längst der frische, fröhliche Frühlingsschmelz der deutschen Meeresküsten, das heissen die Streden-Rapporte. Aber das menschliche Seesummelein mit all seinen irdischen und unirdischen Gummis konnte doch erst etwas später zu seinem Rechte gelangen. Die biden, gegen Wellen und Wetter, Frost und Sturm schützenden Hüllen bleiben auf die Gelegenheiten beschränkt, für die sie bestimmt sind, und unter Waas kann sich für gewöhnlich nie und nimmer. Das verdoppelt noch die Freude, wenn wieder ein Engländer hat daran glauben müssen.

Langsamer hat das anders. Der Dienst hatte in der rauhen Jahreszeit Einbrüche gestellt, die wohl kaum hätten erfüllt werden können, wenn unter Wasser nicht Knochen wie aus Eisenblech wären. Danach schmedte die dienstfreie Stunde, die man oft knapp gepulst, drüben im Mannschaftraum nach der Mahlzeit doppelt gut. Auch da zeigte sich, daß unsere Jungens von der Waerlat nicht „dod zu kriegen“ waren. Bloß mit dem Paß mußten die dreihundertigen Geleiten beherrschen, der man knapp ausgesetzt. Wenn ein Reddiatieren spielte, ein musikalischer Akt, dazu Briefe geschrieben werden sollten, so ging das verzeilt eng zu und gut war, das Waas klaut sich mit seiner Handarbeit, einem Rasthülft, in die Gede drückte. Zu dem sagte feiner, auch nicht, wer bei den Karten Weg hatte, „Klaus, mach ein Ende mit Deiner Müll!“ Im Gegenteil. Die ganze Heimat gauberte bei mit seinem Instrument herauf. Und wenn er das lustige alle Sild anbot: „Kieft, der Risthän steht — in de Gde und klaut!“ dann sah der Waas Gintich seinen Kameraden Christian Lüdelt von der Seite an. Denn er mußte, sie waren aus bemelsten Küsten, wie oft er bei der Gde gestanden und geklaut hatte, während er, der Gintich, mit der blonden Katarine längst um eine andere Gde herumgegangen war. Ja, sie hatten von zu Haus was zu erzählen, und der Gummor war die Würze bei der Unterhaltung. Bis dann die Jagd auf ein feindliches Fahrzeug vor neuem begann. Kurz war die Waase, daß der Dienst, aber voll Frohsinn das Leben, und von Gode die Kameradschaft.

Der junge Frühling hat auch den U-Booten seinen Gruß gebracht. Freilich mit Weiden und Schilfblümen hat er nicht aufwarten können, und von Ansel, Drosel, Fint und Star und nun gar von den Nachschiffen erzählen bloß die Gedanken. Aber aus dem Seewind löst sich etwas, das kommt dem Hirtich zuweilen vor, wie ein Hauch von der blonden Katarine. Aber das „Geisthülft“ blüht, die Zahl der Richtig-Beuten, deren Anfall den gefähigen Bewohnern der Tiefe überaus beliebt wird, schmilzt immer mehr an. Auch die Waagen der Waagen, die im Wintersturm etwas harter geworden waren, sind und strahlen sich wieder, und die Kerls reden und strecken sich, als wollten sie den alten Vater Altes bitten: „Ist nicht mal ein Wirtshausbuden den Erdhal tragen.“ Die Welt wird schmer mit jedem Tag, das merken sie auch im Tauchboot, dem Kommandeur bis zum letzten Mann, und aus der Rüge gibt es dem Frühling zu Ehren, wenn es mal sein kann, etwas extra.

Ganz besonders von der Frühlingsstimmung gepaht aber

wird Klaus, der Waas mit der Zengharmonika; der Künstler harrt nicht allein mehr unten im Mannschaftraum aus, er wandert auch wie andere Kameraden, wenn es sein kann und darf, zum Turm des Bootes hinauf. Und sie hören es still und andächtig, wenn es erklingt: „Ach, wie ist's möglich dann, daß ich dich lassen kann; daß dich von Herzen lieb, das glaube mir.“ Und die Köpfe würden vielleicht aufschlagen, wenn das Laute Wort fe nicht davonjagte. Von den Kameraden denken viele dabei an etwas Liebes, alle aber an ihre ruhmvolle Waase und an das Vaterland.

Da gibt's eine Werbung und ein Rommando. Der Dröppels mit der Harmonika spudt seinen Rautabst aus und packt das Klautsch-Klauer beiste. Eine Rauchsaline zeigt sich in weiter Ferne am Horizont. Der Engländer, auf den sie gelauert haben. „Wart, du Klaut!“



Dr. Ludwig Jaminhof, 7. Gründer des Esperanto.

In Warschau ist der Gründer des Esperanto Dr. Ludwig Jaminhof gestorben. Seit dem „Polstern“ des deutschen Vaters des Esperanto vertrieben anderer Vereine und Unionens die Vernichtung der alten Zeitschriften (Jede eines internationalen Verständigungsmittele. Die Methode war fast immer die gleiche. Durch gezielte Auswahl sammelte man aus romanischen und germanischen Sprachbeständen einen Grundstock von Sprachmaterial, der insolge seines Kompositionswandels den höchstmöglichen Grad von Allgemeinverständlichkeit bot, und zogete seinen Gebrauch durch jeht einfach mechanisch erlernbare Flexionen. Daß Jaminhof mit seinem Esperanto, das er 1887 der Welt übergeben einen Höhepunkt dieser Bestrebungen darstellt, ist bekannt. 1908 hatte Jaminhof die Freude, die bevorzugten Vertreter der Wissenschaft der ganzen Kulturwelt in Paris über den Wert seines Esperanto gründlichst einig zu sein. In demselben Jahre wurde im Dresdener Hoftheater die „Spärgenie“ in Jaminhofs Übersetzung aufgeführt.

## Vermischte Nachrichten.

Die Stärkung des vaterländischen Selbstbestandes ist nach dem Willkürbesieg der sechsten Kriegsanleihe unsere nächste Aufgabe. Es ist unsere Pflicht, die Lösung der gewaltigen gebotswirtschaftlichen Aufgaben in der nächsten Zukunft und für die Übergangszeit erleichtert und sicherstellen zu helfen durch einfluchtvolle und gebredende Darbringung unserer Goldsachen und des Gesteinsgoldes. Deren Wert ist nicht nur von wirtschaftlicher, sie ist auch von festgehender politischer Bedeutung als Zeugnis der Stärke, der Einigkeit, des troggehärteten Bestehensollens. Trennen wir uns vom entbehrenden Schmutz, bis eine bessere Zeit ihn wieder zu einer Freude macht. Hohe vaterländische Zwecke verlangen das gebeierlich. Im ganzen Deutschen Reich sollten alsobald Goldwunden veranfaßt werden, damit die hochgehende Stimmung über das glückliche Gelingen der Kriegsanleihe ausgenützt werde und in kurzer Zeit ein Erfolg zustande komme, der von neuem beweist: Wir trogen allen Widerständen bis zum ehrenvollen Ende, das desto schneller kommt, je fester wir uns zeigen!

Die Regimentskassen für ins Meer tretende Schüler werden jeht im Reichsanzeiger veröffentlicht. Nach Anordnung des Kultusministers wird untergeordnet aufgeben, die ins Meer tretenden werden oder als ahnen-jungen eintreten, sofern ihr Jahresklasse schon dran ist, und solchen, die freiwillig eintreten oder Fahnenjungen werden, ehe noch Angehörige ihrer Jahresklasse zum Dienst eingezogen sind. Den ersten kann, wenn man annehmen darf, daß sie am Jahresklausur des Klassenjahres erreicht hätten, das Zeugnis der Reife für die nächste Klasse (Obersekunda, Unter- bzw. Oberprima) gegeben werden. Oberprimaner können auf Notrufprüfung zugelassen werden und erhalten für Reifezeugnis nach Einstellung. Voraussetzungen ist, daß sie regelrecht in ihre Klasse versetzt waren. Die, welche vor der Einberufung ihrer Jahresklasse eintreten, genießen diese Vergünstigungen nicht. Für Schüler, die in den vaterländischen Hilfsdienst treten, gilt, daß sie, wenn sie über 17 Jahre sind, zum Verziehungstermin mit versetzt werden, wenn auch für sie die Wahrscheinlichkeit bestand, daß sie das Klassenziel erreichen würden und sie bei der Verziehung noch im Hilfsdienst stehen. Beschäftigung in der Landwirtschaf wird rote die im Hilfsdienst behandelt, doch darf sie nicht zu kurzfristigen sein.

Von ihren eigenen Landskenten getötet oder verwundet. Die Zahl der bei feindlichen Artillerie oder Fliegerangriffen getöteten und verwundeten Einwohner der besetzten Gebiete in Frankreich und Belgien hat sich im Monat März 1917 wieder erhöht. Es wurden getötet 4 Männer, 11 Frauen, 9 Kinder und verwundet 12 Männer, 23 Frauen, 7 Kinder. Nach den Zusammenstellungen der Gasette des Reichens“ im Monate insgesamt 2710 feindlich getöteten und belgische Einwohner, in den von uns besetzten Gebieten Frankreichs und Belgiens Opfer der Gasette ihrer eigenen Landskenten geworden.

Der neue Generalgouverneur von Belgien. „Recher“ „Hannov. Kur.“ erzählt, ist zum Nachfolger des verstorbenen Generaloberst v. Biffina der Generaloberst von Falkenhausen, ein in Krieg und Frieden hochverdienter General, zum Generalgouverneur von Belgien ernannt worden.

Spanien bleibt neutral. Das neue spanische Kabinett Garcia Prieta, das gleich dem vorausgegangenen Ministerium

Kommandos der Iberischen Partee entstammt und ausnahmslos aus hervorragenden Staatsmännern besteht, erklärte, auch weiterhin für die Neutralitätspolitik festhalten zu wollen. Unsere Geizer werden in den neutralen Staaten die durch die englische Seesperre hervorgerufene Mangelwirtschaft zu abzulinden, indem sie den untereigentlichen und U-Bootkrieg für die auch in den neutralen Ländern entfallenden wirtschaftlichen Sorgen verantwortlich machen. Daß wir diesen U-Bootkrieg durch die englischen Maßnahmen gezwungen begonnen haben, wird sorgfältig verschwiegen. Dem gegenüber weisen spanische Blätter auf unser weitgehendes Entgegenkommen hin. Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ am 14. April mitteilt, werden die Zentralmächte auch weiter bemüht bleiben, innerhalb der durch die militärischen Notwendigkeiten gezogenen Grenzen, die militärischen Schutzwirkungen Spaniens nach Kräften zu erleichtern.

## Aus aller Welt.

Verlobung des Generalobersten v. Kessel. Der Oberbefehlshaber in den Niederlanden und Gouverneur von Berlin, Generaloberst Gustav v. Kessel, der kürzlich das 71. Lebensjahr vollendete, hat sich mit Katharina Alexandra v. Borkell verlobt. Die Braut ist die älteste Tochter des Rittergutsbesizers W. v. Borkell auf Groß-Spangolowen. Ihre Mutter, eine geborene Martha von Wöhlendorf-Kölpin, ist eine Schwester des Reichstags- und Landtagsabgeordneten Karl v. Wöhlendorf-Kölpin. Die Braut steht im Alter von 33 Jahren.

Verchwiegene Kartoffelvoorraete. Bei der Nachprüfung im Landbezirk Rumbach wurden 7000 Zentner Kartoffeln mehr gefunden, als angegeben wurden. Es sind deshalb etwa 800 Hektar erntet worden. Im Vormonat reichte allein müge gegen 65 Landwirts Anzeiger erntet werden.

Kanonenmord. In der Rosenfeldstraße in Stuttgart wurde von Kindern die zerstückte Leiche des 9 Jahre alten Schülers Karl Klein aus Wangen gefunden. Bis die Polizei von den Kindern benachrichtigt war, wurde die Leiche verschunden. Nach Lage der Sache ist anzunehmen, daß die Tat in der Nähe von Wangen verübt und der Leichnam von dort nach Stuttgart gebracht wurde. Für Mitterlungen, die zur Ermittlung des Täters führen, ist eine Verlobung von 500 Mark ausgesetzt.

Frauen in der Schöneberger Stadtverordnetenversammlung. Der Ausschuss von Berlin-Schöneberg hat sich dem Beschluß der horigen Stadtverordneten, Frauen mit beratender Stimme in städtische Deputationen zu wählen, angegeschlossen und schlägt jeht der Stadtverordnetenversammlung die Wahl von Frauen in folgende Deputationen vor: Deputation für die Volkshilfsstelle, Krankenhausdeputation, Kuratorium für die Volkshilfsstelle, Deputation für das städtische Arbeitsamt, Deputation für Volkshilfsunterhaltungen, Kinderdeputation, Park und Friedhofdeputation, Deputation zur Regelung der Arbeiterfragen und Deputation zur Beschaffung von Lebensmitteln während der Kriegszeit.

Einwandfreier Erfolg der Winzlerkette! Die Gutsherren des Reichs sind in der Laufe Jahre schon mehrere Jahre nach genügend und gutem Wasser gesaugen, leider vergeblich. Angelegte Tiefbrunnen hatten keine entprechende Ergebnisse. Nimmer suchte der Syndrat Richard Klein aus Cöthen i. Anhalt im Auftrage des Geheimrats Harde, Berlin, das Terrain mittels seiner Metallwinzlerkette und sonstigen Hilfsapparaten aus und bestimmte in unmittelbarer Nähe eines früher angelegten, aber erfolglos verlassenen Brunns einen Punkt, wo mit 138 Meter Tiefe eine gute Quelle ausbrechen sollte. Die Bohrung ist jeht fertiggestellt, hat 120 Meter Tiefe wurde der oberste Horizont des von Klein aus angelegten Quellenlaufes erbohrt, und zwar soviel Wasser, daß ein Weiterbohren unnötig war, 7 Meter über Terrain läuft die Quelle noch fast aus und fließt durch eigenen Druck.

Die Pariser „diebes“-fänger Wäntschers. Die Pariser Wäntschers fordern jeht von ihren Kunden, die sich im Ausland aufhalten, die sofortige Zahlung der Satepflicht. Für den Fall, daß diese Zahlung unterbleibt, wird gewaltsame Öffnung der Sates angeordnet. Ein Herr, der über 30 Jahre in Paris wohnte und sich seit seinem Ausbruch in Zürich aufhielt, machte nun folgende Erfahrungen. Er fand, als ihm seine französische Wäntschers die genannte Anforderung aufstellte, prompt seinen Schissel ab, Empfänger war die Banque d'Escompte in Paris. Das Sate wurde daraufhin geöffnet. Die Öffnung geschah, wie man dem Besizer mitteilen sollte, in Gegenwart eines Gerichtsbeamten. Bei der Abrechnung mit der Bank stellte sich jedoch heraus, daß 40 000 Lire in italienischer Sente fehlten, die unbedingt vorhanden gewesen sein mußten.

Schnelle Unterdrückung eines Streiks. Die Dreher und Kupferhämde bei einer Firma in Eßling hatten seit acht Tagen gestreikt. Sie verlangten eine 50prozentige Löhnerhöhung. Der Stellvertretende Kommandierende General verlangte den Zusammentritt des Schlichtungsausschusses und erließ folgende Bekanntmachung: „Die Lage des Vaterlandes zwingt dazu, keine jede Wäntschers entweder als Soldat in der Verteidigung oder als tätige Arbeiterkraft zur Schöpfung von Waffen und Nahrung in der Heimat vor auszumachen. Brach liegen darf heute niemand. Jede Arbeitsverweigerung kommt unseren Feinden zugute. Die zuridgegebenen Militärpflichtigen der Firma, die die Arbeit bis zum 20. April abends nicht wieder aufnehmen, haben sich am 21. beim Bezirkskommando zu melden, um im Heer oder der Marine für das Vaterland tätig zu sein.“ Das half. Die Arbeit wurde tags darauf wieder aufgenommen.

Aus der Reichshauptstadt. Eine Familien-tragödie im Norden Berlins erreichte dort großes Aufsehen. Ein Robusthelfer Müllers, der zur Truppe eingezogen werden sollte, aber vor Verhandlungen seiner beiden Kinder durch die eigene Mutter angte, verzerrte auf die beiden 4 und 2 Jahre alten Jungen und auf sich selbst Revolverkugeln. Der jüngste war sofort tot, der ältere und der Vater liegen an schweren Kopfverletzungen darnieder. An ihrem Aufkommen wird gewweifelt. — Für unerlaubte Annäherung an englische Kriegsgesangene erhielt eine 25jährige Buchhallerin vom Schöffengericht eine Geldstrafe von 100 Mark. Sie hatte sich wiederholt auf Eisenbahnstationen abschilft in Wagenabteile gedrängt, die von gefangenen Engländern besetzt waren, und hatte dort Gesänge angestellt. Wärmungen des Wärmepersonals schlug sie in den Wind und verneinte aus Trost ihre Anbiederungsversuche. Das Schöffengericht nahm mildernde Umstände an und erkannte nur auf 100 Mark Geldstrafe.

Uebigang, 18. April. Vor der hiesigen...  
Festsetzung des im Herrensitz befindlichen...  
Jungensobereinstes Herrn Paul Serno, die...  
Gesellenprüfung abgelegt und mit „Sehr gut“...  
bestanden. Ein der Prüfung beizuhilfender...  
Vertreter der Handwerkskammer Halle stellte...  
fest, daß hier zum ersten Male im ganzen...  
Bezirk eine Dame die Fleischergesellenprüfung...  
bestanden habe.

Cöthen, 23. April. (Vom Polytechnikum.)  
Von den 400 Studierenden haben bereits 50...  
den Tod für das Vaterland erlitten, weitere...  
300 stehen im Felde oder im Hilfsdienst und...  
nur wenig mehr sind in der Lage, ihr Studium...  
fortsetzen zu können unter, denen sich viel Kriegs-...  
beschädigte befinden.

Böhlitz, 24. April. (Aus dem Tierleben.)  
Interessant gestaltet sich die Kämpfe der...  
Störche des auf dem hiesigen Rittergutgebäude...  
nischen Storchpaars. Mehr als acht Tage zuvor...  
war der männliche Storch eingetroffen und...  
hatte Befehl erteilt von der vorjährigen Brut-...  
fälle und einige Reparaturen vorgenommen.  
Da erschien eines Tages noch ein Storch, um-...  
kreiste mehrmals den Ort und zeigte offenbar

Neigung, sich hänselich einzurichten. Nebenfalls...  
war es aber nicht die ermartete Störchin, denn...  
mit lautem Geklapper und ausgebreiteten...  
Flügeln gebärdete sich der Storch im Dorf, kamp-...  
ferzig verteidigung der Niststätte, so daß jeder...  
abgähler mußte. Endlich erkläre die Störchin,  
genau 9 Tage nach der Ankunft des männlichen...  
Storches. Wie ganz anders war das Verhalten...  
des Storches, als sie ebenfalls freudig eintraf;  
ein einladendes Geklapper und milder Flügel-...  
schlag gaben Veranlassung, daß die Störchin...  
sich niederließ und nun beide vereint die Brut-...  
stätte bewohnten.

Erfurt, 24. April. (Die Vertenerung der...  
Tier.) In der jüngsten Stadtverordneten-...  
sitzung wurden die derzeitigen hohen Tierpreise, ins-...  
besondere die Vertenerung der Tier vom Land-...  
wirth bis zum Verbraucher um 50 Proz. be-...  
mängelt. Oberbürgermeister Dr. Schmidt er-...  
klärte, aus der Magistrat sei der Meinung,  
daß der Preis des Aufschlages viel zu hoch...  
sei und habe die Provinzial-Versammlung gebeten,  
dortin zu wirken, daß die Tierpreise für die...  
Verbraucher niedriger werden.

Erfurt, 24. April. Infolge der großen...  
Knappheit an Heber sind die an der Fallentier-...  
der Personenwagen befindlichen Bedientenen...  
in großer Zahl abgeknüpft und entwendet...  
worden. Die Bedientenen des Bahnhofs- und...  
und Jagdheutes sind jetzt von der Gehörlos-...  
direction angewiesen worden, sich die Folge...  
besonders Augenmerk darauf zu richten, daß...  
in den besagten Fällen die Täter ermittelt und...  
zur Anzeige gebracht werden.

Halle, 23. April. (Falsche eiserne...  
10-Pf.-Stücke.) Vor einigen Tagen befanden...  
sich in verschiedenen Orten zahlreiche falsche...  
eiserne 10-Pf.-Stücke im Umlauf, die offenbar...  
in einer Metzgerei hergestellt. Die Falschm...  
untercheiden sich von den echten Stücken durch...  
überaus schlechte Prägung, am linken Adler-...  
flügel fehlt ein ganzes Stück, ferner durch...  
einen weßlich-schwarzen Fleckrand, der sehr...  
auffallend ist und die Fälschung sofort erkennen...  
läßt. Die Falschmütze tragen die Jahreszahl 1917,  
die Umschrift „Deutsches Reich“ ist sehr schlech-...  
tleserlich. Außerdem sind die Fälschungen etwas...  
größer und härter als die Originale.

Saalfeld, 23. April. Von einer ver-...  
unglückten Reisekiste berichtet das Saalfelder...  
Kreisblatt: Beim Transport einer größeren...  
Kiste auf dem Güterbahnhof ging diese etwas

in die Brüche und statt der deficierten Kleider...  
kam ein ziemlich gewöhnlicher Schürzen zum...  
Vorschein. Man nahm die Folgen die Kiste...  
näher in Augenschein und fand in ihr neben...  
einigen Kleiderstücken und Hausgerät drei...  
Wanduhren, Spack und Wasserwaagen im Gesamt-...  
gewicht von 60 Pfund. Dieser Fund wurde...  
vorläufig beschlagnahmt, während die anderen...  
Sachen dem Empfänger zur Verfügung gestellt...  
wurden.

Augsburg, 24. April. Der Malversich-...  
lungsprozeß gegen den Inhaber der Farbmalz-...  
werke in Bamberg, Kommerzial-Rathmann,  
ist heute zu Ende geführt worden. Die Ver-...  
handlung war vor acht Tagen vertagt und die...  
Verteilung des Urteils auf heute anberaumt...  
worden. Der Vertreter der Anlage hatte gegen...  
den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von sechs...  
Monaten, eine Geldstrafe von 716 050 Mark...  
und die Aberkennung der bürgerlichen Ehren-...  
rechte auf die Dauer von fünf Jahren in An-...  
trag gebracht. Die Strafammer verurteilte...  
Rathmann zu vier Monaten Gefängnis und...  
716 050 Mark Geldstrafe und erklärte ihm...  
die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von...  
einem Jahr ab.

### Bekanntmachung betr. Musterung.

Auf Anordnung des stell. General-Landwehr-...  
Kommandos des IV. A.-R. findet eine erneute...  
Musterung statt. Zu derselben haben zu erschei-...  
nen:

1. Die Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1899, soweit sie nicht...  
bereits in einem anderen Bezirk gemustert worden sind.
2. Von den übrigen Jahrgängen alle diejenigen, die die Entscheidung...  
„zeitig untauglich“ erhalten haben.

Von dem Jahrgang 1897 müssen alle noch nicht eingezogenen...  
Leute noch einmal nachgemustert werden. Es müssen also von diesem...  
Jahrgang außer den zeitig Untauglichen auch solche zur Musterung...  
kommen, die gelegentlich einer Landsturmmusterung eine endgültige...  
Entscheidung bekommen haben, sei es nun, daß sie ausgenommen...  
worden sind, oder daß sie die Entscheidung „a. u.“ bekommen haben.

- Es werden bemerkt:
- a) die Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1899  
Donnerstag, den 3. Mai 1917, vorm. 8 Uhr
  - b) die Militärpflichtigen der Jahrgänge 1894, 1895  
und 1896  
Dienstag, den 5. Mai, vorm. 8 Uhr
  - c) die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1897  
Mittwoch, den 9. Mai, vorm. 8 Uhr
  - d) die Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1898  
Donnerstag, den 10. Mai, vorm. 8 Uhr

Buchstabe A bis H  
Freitag, den 11. Mai, vorm. 8 Uhr  
Buchstabe J bis R  
Sonntag, den 12. Mai, vorm. 8 Uhr  
Buchstabe S bis Z  
Die Musterung findet im Hotel „Kaiserhof“ in Witten-  
berg, Collegienstraße, statt.

Wir bemerken, daß ein besonderer Befehlungsbescheid nicht erteilt, und...  
daß sich die Vorpostenbenennung pünktlich einfinden und sich nicht früher aus...  
dem Musterungsort entfernen dürfen, als bis sie eine Entscheidung und...  
ihren Ausweis erhalten haben.  
Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine verhindert...  
ist, hat ein ärztliches Zeugnis einzureichen, das von der Ortsbehörde zu...  
beglaubigen ist, sofern der ausstellende Arzt nicht amtlich ange stellt ist.  
Diejenigen Landsturmpflichtigen, die den Vereidigungsschein zwar ein-...  
getragen, deren Dienst befristet, machen wir davon aufmerksam, daß sie...  
bis nach § 88 W.-D. mit ihrem Jahrgang den Befehlshörern zu stellen...  
haben.

In übrigen Unen Pflichtige, welche im Musterungstermin nicht er-...  
scheinen, unter Anwendung der gesetzlichen Zwangsmittel nachträglich ge-...  
müstert und sofort zum Dienst eingestellt werden. Verhört werden auch...  
solche, die zu spät im Termin erscheinen oder sich vorzeitig entfernen.  
Reklamationen werden beim Musterungsgeschäft nicht verhandelt.  
Bamberg, den 25. April 1917.  
Der Magistrat. I. B.: Krautwirth.

### Verkauf von Zugochsen



Seitens der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen ge-...  
lungen am  
Freitag, den 27. April 1917, mittags 12 Uhr  
in der Viehhalle in Wismar (Altmark) etwa  
35 rumänische Zugochsen  
zur Abgabe gegen Barzahlung.  
Die Ochsen sind im Reize gegen Krankheiten von deutscher Ar-...  
tillerie benutzt und haben sich gut bewährt; sie stehen bei uns schon seit...  
2 Wochen in Quarantäne.

### Zur bevorstehenden Frühjahrssaison

belege ich meinen Vorrat in altbewährten  
**Raumann-Fahrrädern**  
sowie andere Marken in empfehlender Erinnerung.  
Die Räder werden auf Wunsch mit gebräuchtem Friedensgummi montiert.  
Paul Estermann, heipzigerstraße 61.

### Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 26. April  
1917, vorm. 10 Uhr  
versteigere ich im Rathsaale zu  
Kernberg

eine Partie Möbel  
Öffentlich meistbietend gen. Versteigerung.  
Schnitz-  
Der. Volk. in Wittenberg.

### Polkastion in Burglenitz

Mittwoch, den 2. Mai, kommen  
im Gasthof zu Burglenitz von  
10 Uhr an und der Totalität:

1. des Reutes Burglenitz ca. 800  
Lebende Kälber, ca. 4000  
Emsen, ca. 1700 Stück  
Grubenstangen und ca. 150 rm  
Brennstoff;
2. des Reutes Büchel ca. 150 Käl-  
ber, ca. 3500 Stück Gruben-  
stempel, ca. 600 Stück Gruben-  
stangen und ca. 100 rm Brenn-  
stoff.

zum meistbietenden Verkauf.  
Die Forstverwaltung.  
18 Weter

### Eisern-Rollholz

hat zu verkaufen  
Lauer, Gommel.

### 1jähr. Eiserpflanzen

stark und kräftig, aus garantiert  
deutschem Eiserpflanzen, pro Tausend  
M. 120 hat abgegeben  
Karl Alth, Forstbauhilfen  
Lieberwerde, Postamtstraße 3  
Telefon 109.

### Flügelgebälter

in allen Größen, sowie  
Spaten  
sind angekommen und empfiehlt  
Friedr. Seym

### Rheumatismus!

Heile Gelenk-, Muskel- und Nerven-  
Rheumatismus, auch in verschleierten  
Leiden, wo es zusammengezogen ist,  
heile ich, daß es gerade wird und  
arbeitsfähig. — Flechten offene Wun-  
den, Leber- und Augenleiden, Aus-  
schlag bei Kindern, Strophule Kran-  
keiten unter Garantie.

### G. Teichmann

Nachschleifbandiger.  
Halle a. S. G. Marktstraße 6  
Sprechstunde in Korb: Köcker  
Donnerstag, den 26. April, von  
mittags ab im Hotel zur Post.

### Runkelsamen

der preisgekrönten Original-Rufen-  
Weizen, bis 38 Pfund schwer,  
Seradella, Weizenkörnel  
(Anteling)  
sowie sämtliche  
Gemüsefämereien  
in bester Qualität empfiehlt  
Friedr. Seym.

### Gegen die Schundliteratur!

Als besseren Ersatz minderwertiger Schundliteratur liefern wir  
den geehrten Lesern unseres Blattes hochverehrte Romane  
der angesehensten Schriftsteller und Schriftstellerinnen aus

### Buch-Romane in Heftausgaben zu 10 Pf.

Jede Woche erscheint ein Heft, auf gutes festes Buchpapier  
lecker gedruckt. — Jedes Heft kostet 10 Pf. — Ein Roman  
umfaßt 15—16 Hefte und kostet also nur 1,50 bis 1,60 Mark,  
zum Unterschied von den Ränderheften, die manchmal 100  
und noch mehr Hefte umfassen und dementsprechend teuer sind.

Wir bringen als Romane die besten Werke von:  
Reinhold Dittmann, Christlne Ruhland, Anny Wotje  
S. Conrds-Mahler, G. v. Schlippenbach, Otto Eisler  
G. von Waldow, Viktor Helling, Verta Feyn u. a.

Mit dem letzten Hefte jedes Romans erhält jeder Leser eine  
goldgeprägte Beireneisbande kostenlos. Eine solche Bande liegt  
in anderer Gedächtnisstütze zur Einheitsnahme an. Probehefte des  
Buch-Romans können kostenfrei durch uns bezogen werden.

Verlag des General-Anzeiger.

Dr. Strassmann's  
**Suppen**  
Nachtzeit 25—30 Minuten  
empfehlen  
Wilh. Becker.

Grosse Auswahl in  
**Briefpapier-  
Kassellen**  
Richard Arnold  
Bach- u. Papierhandl.

**Gemüse- und  
Blumen samen**  
von Carl Pabst, Hoflieferant, Erfurt  
in Originalpackung wieder eingetroffen  
bei  
Wilh. Becker  
Wittenbergstraße 19

**Stralj. Spielarten**  
empfehlen  
Richard Arnold

**Weck-Einkoch-  
apparate**  
sind eingetroffen und empfiehlt in  
Originalpreisen Friedr. Seym.

**Bezugsscheine**  
nach neuer Vorschrift  
empfehlen  
Wikh. Arnold

**Prozeßsachen**  
Eingehung von Forderungen, Zu-  
schätzsachen, gewerbliche Konfessionen,  
Einschuldungen, Militärgerichte,  
Einschuldungen.

R. Lehmann  
Langgerichtsreferent a. D.  
Jeden Freitag  
Rommann's Restaurant.

Wir suchen für unsere Tongrube  
in Gmst noch einige  
**Arbeiter und  
Arbeiterinnen.**

Zu neuen Ziegeln Gmst.  
Die Kemberg, Stellungspflichtigen  
welche am 3. Mai zur Musterung  
außen, werden erucht, sich am  
Donnerstag, den 26. April,  
abends 9 Uhr  
in der „Hofenblüte“ einzufinden.  
R. P.

**10 Mark Belohnung**  
sichere ich demjenigen zu, der mir den  
Täter, welcher an meiner Hütte in  
Markt Bahnhof einige Bretter gestoh-  
len hat, so nachweist, daß seine Ver-  
haftung erfolgen kann.

Carl Pfeil.

Allen die uns aus Anlass  
unserer silbernen Hochzeit  
mit Gratulationen und Ge-  
schenken bedacht haben,  
sagen wir unseren innigsten  
Dank

Rotta, den 25. April 1917.

G. Quilitzsch und Frau

